

# KIDS SAVE LIVES

Die Schülerschulung in Wiederbelebung wird die Überlebensrate nach plötzlichem Herzkreislaufstillstand deutlich verbessern.

Sabine Wingen und Prof. Dr. Bernd W. Böttiger, Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Universitätsklinikum Köln

Der plötzliche außerklinische Herzkreislaufstillstand ist die dritthäufigste Todesursache in den zivilisierten Ländern. Die Inzidenz liegt in Europa bei mehr als 300.000 Fällen pro Jahr, wobei die Überlebenswahrscheinlichkeit derzeit nur 4–10% beträgt. Im Falle eines Herzkreislaufstillstands ist die Wiederherstellung des Blutflusses und somit die Versorgung des Gehirns mit Sauerstoff in den ersten Minuten nach dem Kollaps überlebenswichtig. Dies kann durch einen frühzeitigen Beginn von Wiederbelebensmaßnahmen durch Laien sichergestellt werden. Da das Gehirn bereits nach 3–5 Min. ohne Blutfluss unwiederbringlich anfängt zu sterben, muss die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes (meist  $\geq 8$  min) von Umstehenden oder Angehörigen, die den Herzkreislaufstillstand in über 60% beobachten, überbrückt werden. Die frühe Einleitung der Wiederbelebung gilt als der wichtigste Faktor zur Verbesserung der Überlebensrate und zur Verhinderung neurologischer Folgeschäden. Derzeit liegt die Laienreanimationsrate in Deutschland lediglich bei gut 30%, d. h., in sehr vielen Fällen werden keinerlei Wiederbelebensmaßnahmen von Laien durchgeführt. In anderen europäischen Ländern wie Schweden, Norwegen, Dänemark oder den Niederlanden sieht dies ganz anders aus – hier werden Laienreanimationsquoten von 60–80% erreicht. Würden die Quoten aus diesen Ländern auf ganz Europa übertragen werden, könnten jährlich mehr als 100.000 Leben zusätzlich gerettet werden.

## Steigerung der Laienreanimationsrate

Zur Steigerung der Laienreanimationsrate stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, wie z. B. umfangreiche und nachhaltige mediale Aufklärungsaktivitäten, leitstellenassistierte Telefonreanimation, Reanimationsausbildung von Erwachsenen und Schülern, Ersthelfersysteme u. v. m. In Dänemark hat sich gezeigt, dass sich



Sabine Wingen,  
Referentin des Klinikdirektors



Prof. Dr. Bernd W. Böttiger,  
Universitätsklinikum Köln

eine nachhaltige Steigerung der Laienreanimationsraten u. a. durch die verpflichtende Ausbildung von Schülerinnen und Schülern in Wiederbelebensmaßnahmen erreichen lässt. In Dänemark konnten mit einer seit 2005 gesetzlich verankerten Schülerschulung (und anderen begleiteten Maßnahmen) die Laienreanimationsquote und auch die Überlebensrate von Patientinnen und Patienten mit plötzlichem Herzkreislaufstillstand verdreifacht werden.

Bei der Schülerschulung in Wiederbelebung sind wenige spezielle inhaltliche Kriterien sowie pädagogische Anforderungen an die Lehrer entscheidend. Ein sehr erfolgreiches Konzept zur Schulung der Lehrkräfte ist in Norwegen zu finden: Dort werden Lehrer bereits während ihrer Ausbildung in Wiederbelebensmaßnahmen geschult. Bezüglich der Inhalte im Schulunterricht empfiehlt der Deutsche Rat für Wiederbelebung (GRC), folgende Themenschwerpunkte aufzunehmen:

- Korrektes Erkennen des Herzkreislaufstillstands „Prüfen“
- Absetzen des Notrufs „Rufen“
- In Kompressionstiefe und -frequenz korrekt durchgeführte Herzdruckmassage „Drücken“
- Ggf. zusätzliche Mund-zu-Mund-/Mund-zu-Nase-Beatmung (ab dem 16. Lebensjahr)

Mit diesen sehr einfachen Schritten lassen sich Schüler in Deutschland und weltweit in den Basismaßnahmen der Reanimation ausbilden. Untersu-

chungen haben gezeigt, dass bereits ein zweistündiges Training mit jährlicher Wiederholung ausreicht, um Schulkindern nachhaltig die Scheu vor Wiederbelebensmaßnahmen zu nehmen und ein ausreichendes Wissen zu vermitteln. Entscheidend ist hierbei, dass die Schulungen mindestens jährlich durchgeführt werden, sodass sich

das Gelernte festigt und immer wieder aufgefrischt wird. Die Schüler dienen gleichzeitig als Multiplikatoren, die als Hausaufgabe ihre erworbenen Fähigkeiten an Familienmitglieder und Freunde weitergeben sollen.

## Stellenwert der Schülerschulung erkannt

Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat den Stellenwert der Schülerschulung in Reanimationsmaßnahmen zur Steigerung der Laienreanimationsraten erkannt und das gemeinsam vom European Resuscitation Council (ERC), der European Patient Safety Foundation (EPSF), des International Liaison Committee on Resuscitation

**Kids save Lives:**  
Die internationale Initiative fördert die Reanimationsausbildung von Schülerinnen und Schülern weltweit. Das Konzept wird seit dem Jahr 2015 auch durch ein Endorsement der Weltgesundheitsorganisation unterstützt.

(ILCOR) und der World Federation of Societies of Anaesthesiologists (WSFA) erstellte „Kids save lives“-Statement 2015 „endorsed“. Wichtig ist, dass verantwortliche Akteure und Stellen jetzt auch bei uns gemeinsam mit den Schulen entsprechende Programme zur Ausbildung von Schülern in Wiederbelebung implementieren. In Deutschland werden bereits in einigen Bundesländern Maßnahmen zur Schülerreanimation umgesetzt, nachdem im Jahr 2014 die Deutsche Kultusministerkonferenz eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen hat. Lehrkräfte sollen demnach befähigt werden, ihre Schülerinnen und Schüler spätestens ab dem 12. Lebensjahr für zwei Stunden pro Jahr in Wiederbelebung zu unterrichten. Der Deutsche Rat für Wiederbelebung ([www.grc-org.de](http://www.grc-org.de)) hat ein entsprechendes Ausbildungscurriculum für den Schulunterricht bereitgestellt und arbeitet derzeit gemeinsam mit anderen auch an einem Ausbildungskonzept für das Lehrpersonal.

| [www.grc-org.de](http://www.grc-org.de) |

| <http://anaesthesie.uk-koeln.de> |

